

BIRKIGT

Bis Oktober wird das Baugebiet „Birkigter Höhe“ erschlossen

Von Lars Kühl

Der Spatenstich war gestern. Über die Hälfte der 29Eigenheimparzellen ist bereits reserviert.



Vier Männer, vier Spaten: Architekt Hans Berger, Uwe Stoll (Brühl GmbH), OB Klaus Mättig und Klaus Böhm (FPE, von links) geben den Startschuss zur Erschließung des Wohngebietes „Birkigter Höhe“. Foto: Thorsten Eckert

Den Spatenstich lässt sich Freitalers OB Klaus Mättig (CDU) nicht nehmen. Zusammen mit Architekt Hans Berger, Uwe Stoll von der ausführenden Baufirma Brühl GmbH und Klaus Böhm, dem Geschäftsführer der Freitaler Projektentwicklungsgesellschaft, gab er gestern offiziell das Zeichen zum Baustart für Freitalers neues Wohngebiet „Birkigter Höhe“. Einige zukünftige Bewohner – die meisten sollen dem Vernehmen nach aus Dresden sein, denn die Stadt beginnt nur rund 100Meter vom Baugebiet zwischen der Gitterseer, der Bannewitzer und der Ludwig-Richter-Straße entfernt – waren dabei und wollten sehen, wie der aktuelle Stand ist.

Im Hintergrund des Sektgläsergeklirres verrichtet ein Bagger einsam, aber tapfer am Freitagmittag noch seinen Dienst. Die eigentlichen Arbeiten haben diese Woche begonnen, berichtet Böhm. Zuerst hätte man die archäologischen Erkundungen durchgeführt, dabei „aber nichts gefunden“. Bis Ende Oktober hofft die Baufirma, die Erschließung der 29Parzellen abgeschlossen zu haben. Dann könnten theoretisch die ersten Käufer beginnen, ihre Eigenheime zu bauen.

Die Reservierung laufe sehr gut, erklärt der beauftragte Makler Steffen Burkhardt aus Pesterwitz. Die gute Hälfte sei bereits vorläufig vergeben. Die Interessenten können zwischen drei Häuserreihen auswählen. Dazwischen soll später die neue Straße „Birkigter Höhe“ verlaufen, die von der Gitterseer kommend mit einem Fußweg und Wendekreis sowie Durchgang zur Bannewitzer gebaut wird.

Die ursprünglichen Pläne für das Gebiet stammen aus den 1990er-Jahren. Der damalige Eigentümer setzte nur einen ersten Teil mit den Mehrfamilienhäusern zur Bannewitzer Straße um, bevor er in die Insolvenz ging. Im Frühjahr 2011 erwarb die städtische Freitaler Projektentwicklungsgesellschaft das Bauland für gerade mal 60000 Euro bei einer Versteigerung.

Der Kauf sorgte bei einigen Freitalern für Unmut. Denn hier war damals ein kleines Stückchen Wildnis: ein Stadtwald mit Büschen, Bäumen, Sträuchern und Wiese. Waldvögel, Fasane, Nachtigallen, Fledermäuse verloren ihr Zuhause.

Heute erinnert nichts mehr daran. Es lässt sich mittlerweile erahnen, wie hier auf dem 2,9Hektar großen Areal Einzel- und Doppelhäuser entstehen werden.